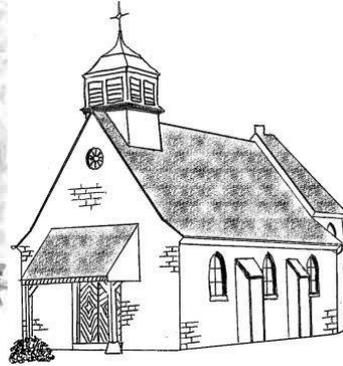


Martinusbote Hergarten



Pfr. Kurt Josef Wecker
Subsidiar Pfr. Hans Doncks
GR Susanne Jansen
GR Janny Broekhuizen

kurt.josef.wecker@t-online.de
pfrdoncks@web.de
gr.jansen@t-online.de
janny.broekhuizen@bistum-
aachen.de

02427 9095294
02446 493
02446 805171
01520 2678518

PR Werner Conen
Pfarrbüro Hergarten
Bürostunde:

Werner.conen@bistum-aachen.de
www.pfarre-hergarten.de
st.martin-hergarten@t-online.de

02427 8628
02446 3528
Fax: 02446 805172

Dienstag 9.30-11.30 Uhr

Pfarrsekretärin: Elisabeth Breuer, Tel. 3194 (privat)

Caritas-Pflegestation Vossenack

Caritas-Pflegeberatungsbüro Heimbach

02429 903841
02446 8058927

Wochen vom 06.11. bis einschl. 21.11.2021

Hinweis zu den Messfeiern und Gottesdiensten in unserer Kirche

Die Abstandsregelung von 1,50 m ist vorgeschrieben.

Familienbänke sind möglich.

Die entsprechenden Hygiene- und Abstandsregeln sind einzuhalten.

Desinfektionsmittel stehen zur Verfügung.

Es ist eine medizinische Maske zu tragen.

Alles unter Vorbehalt! Beachten Sie bitte die Aushänge!

Sa. 06.11. Hl. Leonhard Herz-Mariä-Samstag

Vorabendmessen: 17.00h Abenden (Kirmes), Schmidt 19.00h

Wahlen von KV- GdG- und Pfarreirat im Bürgerhaus

Samstag: 18.00 bis 19.30h, Sonntag 9.00 bis 9.25h und 10.30 bis 11.30h

Es gelten die allgemeinen Vorschriften in der Pandemiezeit.

Händedesinfektion am Eingang Bürgerhaus, Maskenpflicht im Bürgerhaus.

Wählen können die Mitglieder des Kirchenvorstandes: alle ab 18 Jahren;

und die Mitglieder von GdG- und Pfarreirat: alle ab 14 Jahren.

3 Stimmzettel stehen zur Verfügung: KV-Wahl weißes Papier,

GdG-Rat blaues Papier, Pfarreirat gelbes Papier.

So. 07.11. 32. Sonntag im Jahreskreis Hl. Willibrord, hl. Engelbert
Fest unseres Pfarrpatrons, des hl. Martinus

Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hinein geworfen als alle andern. (Mk 12,43b)

9.30 Uhr **Festmesse zum Patrozinium, mit Einführung der neuen
Messdiener/innen, und anschl.
Kranzniederlegung am Ehrenmal**

Kollekte für unsere Kirche

Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h

Di. 09.11. Fest Weihe der Lateranbasilika zu Rom

9.30 Uhr Bürostunde

Mi. 10.11. Hl. Leo der Große, Papst

9.00 Uhr Gottesdienst **in den Anliegen der Frauen**, anschließend Kaffee
im Bürgerhaus

Fr. 12.11. Hl. Josaphat, Bischof, Märtyrer

17.00 Uhr **Elternabend** Erstkommunionkinder 2022 im Bürgerhaus

Sa. 13.11.

Ab 16.00 Uhr **St. Martinus Kirchen-Check – eine krea(ak)tive
Kirchenführung** für Familien und alle Interessierten mit
Kindern. Bringt bitte eine Taschenlampe mit.
Herzliche Einladung.

Anmeldung bis zum 09.11.21 bei: Miriam Pütz, Tel. 523355, oder
Annika Schuba, Tel. 0157 54804515.

Es gelten die aktuellen Corona-Regeln und es besteht Maskenpflicht.

Vorabendmesse Schmidt 19.00 Uhr

So. 14.11. 33. Sonntag im Jahreskreis Volkstrauertag

Zählung der Gottesdienstbesucher

*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht
vergehen.* (Mk 13,31)

Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h

Vlatten 9.30h Wortgottesfeier

Di. 16.11. Hl. Margareta v. Schottland

9.30 Uhr Bürostunde

Mi. 17.11. Hl. Gertrud v. Helfta
14.30 Uhr Strickkreis im Bürgerhaus
Vlatten: 18.00 Uhr in der Kirche: Abend mit Taizè-Gesängen

Sa. 20.11. Hl. Korbinian
17.30 Uhr Vorabendmesse
Vorabendmesse Schmidt 19.00 Uhr
Heimbach 17.00h Kinder-Familien-Wortgottesfeier

So. 21.11. Hochfest Christkönigssonntag Diasporasonntag
Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. (Offb 1,5b)
Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h

Nacht der Lichter in der JuKi / evang. Dreifaltigkeitskirche Aachen

Ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizè
Am Samstag, den 13. November 2021 findet um 20.00 Uhr die „**Nacht der Lichter**“ wieder statt. Die Veranstaltung kann coronabedingt in diesem Jahr nicht im Aachener Dom stattfinden. Die Nacht der Lichter wird stattdessen in der Jugendkirche der evangelischen Kirchengemeinde, der Dreifaltigkeitskirche in Aachen (Ecke Zollernstraße/Herzogstraße) stattfinden. Aufgrund der aktuellen Lage ist eine Teilnahme in diesem Jahr nur **mit Anmeldung** möglich.
Flyer liegen am Schriftenstand in der Kirche aus und Plakate sind ausgehangen.

Erstkommunion 2022

Die Vorbereitungszeit zur Erstkommunion 2022 beginnt in wenigen Wochen. Alle Kinder des dritten Schuljahres und älter wurden von unserer Gemeindeferentin Susanne Jansen eingeladen.
Der 1. Elternabend ist am Freitag, 12.11.21 um 17.00h im Bürgerhaus.
Der Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder ist am Samstag, 04.12.2021 um 17.30h im Rahmen der Vorabendmesse in der Pfarrkirche.

Dank an Heinz Breuer

Zum 30. September 2021 haben wir im KGV Heimbach-Nideggen Herrn *Heinz Breuer* aus Heimbach-Hergarten in den Ruhestand verabschiedet. Seit 10 Jahren hat er den wichtigen Dienst als Koordinator beim KGV Heimbach/ Nideggen ausgeübt. Mit sehr viel Zeiteinsatz, hoher Kompetenz, Genauigkeit, gutem Rat und Verlässlichkeit hat er diese Aufgabe in unserem

Kirchengemeindeverband und darüber hinaus in so manchen Gremien verrichtet. Die Koordinatoren-Aufgabe war ihm buchstäblich auf den Leib geschnitten, und er hat sie zum Wohl unserer GdG/ unseres KGVs ausübt. Diese Aufgabe hat ihm Freude gemacht, er hat viel Zeit und Energie darin investiert. Es ist eine Kunst, die Herausforderungen von acht Gemeinden und unserem Personal in nicht einfachen Kirchenzeiten umsichtig, fair und ideenreich im Blick zu behalten.

Für Pfarrer Heinz Doncks und mich war die Besetzung der Koordinatorenstelle durch ihn ein Glücksfall. Heinz Breuer wurde uns und dem KGV eine unverzichtbare Stütze. Ohne ihn, der uns in manchem den Rücken freihielt und uns von seelsorgefremden und doch notwendigen Aufgaben entlastet hat, hätten wir Seelsorger den Dienst gar nicht ausüben, und ich hätte die Übernahme der Gemeindeleitung 2019 nicht wagen können. Ich bin Herrn Breuer sehr dankbar, dass er vor zwei Jahren auf meine Bitte hin „in die Verlängerung ging“.

Im Namen des KGVs und unserer GdG danken wir Heinz Breuer für seinen Einsatz und wünschen ihm Gesundheit und Muße, damit er sich nun mit Ruhe und Elan persönliche Wünsche erfüllen kann.

Kurt Josef Wecker, Pfarradministrator

| |
|---|
| <p>Spendenkonto für die Renovierung der Pfarrkirche Pfarre St. Martin Hergarten IBAN: DE04 3706 9342 5301 0330 11 bei der Volksbank Heimbach</p> |
|---|

Novemberzeit - Die Zumutung dunkler Tage

Betrachtung von Kurt Josef Wecker

Der November ist eine Zumutung, auch wenn dieser Monat seine schönen Seiten hat. Wir durchleben eine Zeit, die wir nicht lieben. Wer führt uns ein in die Lebenskunst, die dunklen Tage zu bestehen? Der „mensis november“ des altrömischen Kalenders, der ursprünglich neunte (novem) und jetzt elfte Monat im Übergang zum Winter, hieß früher auch „Herbstmonat“. In unserem Bewusstsein ist er der Nebelmonat, der Totenmonat, der Friedhofsmonat. Auch das Jahr ist sterblich und das Kirchenjahr klingt Ende November aus. Ja, es kommen härtere, lichtarme Tage auf uns zu: So viel vergehende Schöpfung, so viel Abschied. Auch wenn es allüberall noch so verfrüht „weihnachtet“ – mit aller Gewalt werden wir auf die Wahrheit unseres Lebens gestoßen: Wir sind von der Sterblichkeit imprägniert. An jedem braunen Blatt, das unwiederbringlich abfällt vom Baum, erweist sich die Unmöglichkeit, das

Faktum meiner befristeten Lebenszeit zu verdrängen und den Tod weit von sich zu weisen, als ginge es immer so weiter wie gehabt... „*Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen*“ (GL 502), übersetzt Luther einen mittelalterlichen Hymnus. Aber ist die stumme Natur unsere Lehrmeisterin? Oder verbirgt sich in der dunklen Sprache einer Welt in ihrem fahlen Finale der verborgene Schöpfer, der Liebhaber unseres zerbrechlichen Lebens?

In einem auch für das Selbstverständnis der Kirche zentralen Satz verdichtet Jesus seine Lehre von der Kirche: „*Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott, denn sie leben Ihm alle*“ (Lk 20,38 in Luthers Übersetzung). Vielleicht zeigen wir uns als österlich hoffende Gemeinde nie deutlicher als da, wo wir den weiten Raum des Gottesackers betreten und von Christus zu einer den Tod und das Leben übergreifenden Gemeinde zusammengeführt werden. Friedhofsgänge sind verborgene Emmauswege. Die Mehrheit unserer Gemeindemitglieder ist tot; vor Gott und in unserem Beten aber gehören unsere Toten nicht der Vergangenheit an. Sie gehören zur Gemeinde! Sie sind uns nahe, weil sie vor Gott ewig präsent sind. Ihre Namen werden laut in der Gedächtnisfeier Seines Heiligsten Namens. Größer kann vor Gott nicht gedacht werden als da, wo wir zu bekennen wagen: Du bist ein Gott für unsere Toten! Du behältst die Übersicht über *alle* Seelen. An den Festen Allerheiligen und Allerseelen explodiert der Osterglaube! Und der Totensonntag ist das Christkönigsfest, die Antwort des Glaubens auf unsere skeptische Frage: Kommt noch was? Was kommt am Ende auf uns zu? Und wer behält am Ende die Übersicht über *alle* Seelen?

Wenigstens in diesem Monat beziehen wir die schweigende Mehrheit *aller* Seelen in unsere Gedanken ein. Gerade in der Jahreszeit, die uns das Glauben schwer macht und die uns zwingt, wider allen Augenscheins zu hoffen, wird die letzte Konsequenz unseres Osterglaubens gefeiert. Die Toten zwingen uns nicht zum Gedenken, doch sie rufen in uns Fragen wach: Geht es unerbittlich bergab mit uns oder leben und fallen wir Dir entgegen? Wer wird an mir handeln, wenn mir alle meine Handlungsmöglichkeiten genommen sind? Wo seid ihr Verstorbenen geblieben, die ihr euer persönliches Weltende im Tod erfahren habt? Wer hebt uns alle auf? *Vor Gott* nehme ich meine Vergänglichkeit wahr. Warum, Herr, hat Du Dir die Mühe gemacht mit der für uns unvorstellbaren Zahl von vielleicht 100 Milliarden Menschen auf dieser Erde? Warum unterbricht der Tod so brutal die Zeit der Liebe? Warum bist Du so schweigsam und trittst nicht hinter die weinenden Beter an den Gräbern, wie du damals Maria Magdalena getröstet hast? Warum können wir in der Friedhofsruhe Deine Stimme nur glauben, die ins Leben ruft? Werden wir uns in Dir wieder sehen? Und wer rettet die Unbedeutenden, das ungelebte Leben, die nicht Vermissten, die spurlos Verschwundenen?

Ausgerechnet auf unseren Friedhöfen ist der November am stimmungsvollsten: hier leuchten Blumen des Lebens, verbreiten Kerzen Wärme, wird Wasser des Lebens versprengt, begegnen sich Hinterbliebene, nehmen Trauernde stumme Zwiegespräche auf mit Freunden, die sie unter den Toten haben, gleiten unsere Augen über die verwitternden Namen unbekannter Toten. Die schweigende Geste, die in diesem Monat Glaubende und Kirchenferne eint, ist das Entzünden des Lichtes auf den Gräbern, des liebevolle Schmückens der Gräber, das etwas hilflose Wegfegen welken Laubs von den Ruhestätten- und unser (stummes) Gebet, in dem wir unseren Toten nachwinken und ihnen grüßend unser *Adieu* nachrufen in das Land gegenüber: Ad deum, Ade, zu Gott! Wir entdecken, was uns zutiefst eint: Wir sind, ob wir leben oder sterben – *vor Gott*. Wir gehen alle auf Ihn zu.

Was mit unseren Toten geschieht, ist nicht mehr unsere Sache. Unseren Toten ist durch unsere betende Erinnerung allein nicht geholfen! Wir verfügen nicht über das Wunder der Auferweckung. *Allein* in Gott haben unsere Toten und wir einmal Zukunft. Uns bleibt, mit dem irischen Dichter W.B. Yeats leise zu bitten: „*O Herr, lasse doch etwas bestehen!*“ Lass das Leben derer ewig bleiben, die wir gehen lassen mussten. Wir können nur ein Licht entzünden und darin bittend das Leben unserer Toten Ihm entgegenhalten: O Herr, widersprich der trostlosen Sprache mancher Novembertage. O Herr, schenk ein österliches Wiedersehen!

Einen hoffnungsvollen November und Lichtblicke in dunkler Zeit wünscht Ihnen und Euch

Kurt Josef Wecker, Pfarrer